© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Jousseaume, F., Description d'espèces et genres nouveaux de Mollusques. Avec 1 pl. (pas encore parue). in: Bull. Soc. Zool. France, T. 8. No. 3. p. 186—204.
(11 n. sp., n. g. *Lataxiena, Bertinia.*)

Mabille, Jul., Diagnoses testarum novarum. in: Bull. Soc. Philomath. Paris, (7.) T. 7. No. 3. p. 115—132.
(37 n. sp. de Mabille et de Bourguignat.)

Sowerby, G. B. jr., Descriptions of five new Species of Shells. With 1 pl. in: Proc. Zool. Soc. London, 1883. I. p. 30—32.

Watson, R. Boog, Mollusca of H.M.S. ‚Challenger' Expedition. P. XVII. Fam. *Pyramidellidae* [24 n. sp.]. in: Journ. Linn. Soc. London, Zool. Vol. 17. No. 99. p. 112—130. P. XVIII. *Tornatellidae* [9 n. sp.]. ibid. No. 101. p. 284—293. — P. XIX. *Bullidae* [24 n. sp.]. ibid. p. 319—340. — P. XX. *Bullidae, Aplysidae* [5 n. sp.]. ibid. p. 341—346.

Coutagne, G., De la variabilité de l'espèce chez les Mollusques terrestres et d'eau douce. Paris, 1883. 8⁰. [12 p.] (Assoc. franç. pour l'avanc. d. Sc., Congrès de la Rochelle, 1882.)

II. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Über die Zeichnung der Thiere.

Zweite Mittheilung.

Raubthiere. (Fortsetzung.)

Zugleich ein Beitrag zur Kenntnis von der Abstammung von Haushund, Hauskatze und Wildkatze.

Von Prof. Th. Eimer in Tübingen.

(Fortsetzung.)

Übergehend zur Zeichnung der drei in Frage stehenden Katzen, mag zunächst bemerkt werden, daß die bisher selbst von den besten Schriftstellern hervorgehobenen Beschreibungen und Unterscheidungen derselben deshalb als werthlos erscheinen, weil ihnen der Schlüssel zur Erkenntnis des wirklich Wesentlichen, die Möglichkeit der Feststellung typischer Charactere fehlte — und dies gilt nach den von mir festgestellten Gesetzen über die Zeichnung selbstverständlich für alle diejenigen Thiere, bei welchen dieselbe irgendwie zusammengesetzt ist. So sagt Blasius von *Felis catus*: »An den Kopfseiten verlaufen zwei wellige, nach hinten einander genäherte dunkle Binden. Der Scheitel ist von der Stirn an mit 4 Reihen von schwarzen Flecken bezeichnet, die hinter den Ohren in 4 deutliche, nach hinten auslaufende dunkle Bogenbinden übergehen. Die Schultergegend ist ausgezeichnet durch 2 dunkle, nach unten fahle Bogenbinden, zwischen welchen der dunkle Mittelstreifen beginnt, der über den Rücken bis zur Schwanzwurzel verläuft. Die Seiten des Körpers sind mit verwischten rundlichen und länglich bogigen Flecken bezeichnet, die zu sechs bis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

sieben schräg nach hinten und unten verlaufenden unregelmäßigen und unterbrochenen Binden zusammenlaufen etc.«

Wie wenig derartige Beschreibung der Sache entspricht, mag sich aus dem Folgenden ergeben.

Bevor ich die Zeichnung im Einzelnen characterisire, will ich bemerken, daß dieselbe bei *F. domestica* und *maniculata* im Wesentlichen dieselbe ist, mit der Einschränkung, daß sie bei der ausgebildeten *maniculata* mehr verschwommen ist, theilweise auch geschwunden, besonders an Kopf und Rumpf, während sie an den Gliedmaßen dadurch um so deutlicher erscheint, und ferner daß die graue Farbe einen gelblichgrauen Ton hat, der aber auch bei einzelnen *domestica* ganz eben so vorkommt — alle diese Eigenschaften sind aber nicht typische, vielmehr sind sie offenbar nur Folge relativer Anpassung an die Verhältnisse des freien Lebens in der Wüste. Ist auch bei *catus* die Zeichnung in der Regel im Alter — vorzüglich bei alten Männchen — im Ganzen matt, so sind hier doch mehr typische Unterschiede gegeben: gewisse Theile der Zeichnung sind durchaus geschwunden, andere treten absolut und typisch hervor. Die Jungen aber haben vollkommen die scharfe Zeichnung der quergestreiften Hauskatze und beim Weibchen erhält sich dieselbe noch mehr als beim Männchen — nirgends kommt irgend etwas in der Zeichnung hinzu, was nicht auch bei der Hauskatze vorhanden wäre. Alles dieses zeigt, im Verein mit den Eigenschaften des Skelets, wie wenig im Grunde die wilde Katze von der Hauskatze bezw. der *maniculata* entfernt steht und weiter, daß jene gegenüber diesen die vorgeschrittenere Form ist, so daß sie nur von ihnen abgeleitet werden könnte, nicht aber umgekehrt.

Demnach müssen wir auch bei der Beschreibung der Zeichnung, um deren characteristische Merkmale zu bekommen, von der Hauskatze ausgehen und zwar von der stark quergestreiften Varietät derselben, welche offenbar den ursprünglichen Zustand der Zeichnung — abgesehen von noch weiter zurückliegenden Stufen derselben — am besten darstellen wird. Ich werde mich aber bei dieser Beschreibung sehr kurz fassen müssen, weil ich nicht in der Lage bin, die Einzelnheiten hier durch Abbildungen zu verdeutlichen, was doch zum genaueren Verständnis durchaus nothwendig ist.

1) Auf Nacken und Scheitel finden sich 6 Längslinien, welche auf letzterem zuweilen mehr oder weniger zu einem schwarzen Fleck verschmelzen, und von denen die zwei äußeren nach hinten unmittelbar um die Ohrwurzel herum bogenförmig an den Hals gehen, während sie im Gesicht als Stirnnasenlinien zuerst gerade nach abwärts, dann im Winkel nach einwärts gebrochen gegen einander verlaufen. Die mittleren Linien ziehen neben einander nach hinten bis in die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Höhe des Schulterblattes; auf der Stirn werden sie mehr oder weniger in Flecken aufgelöst oder verschwommen. Außerdem tritt an der Stirne zwischen den 2 innersten Linien eine neue mit kurzem Verlauf auf, Stirnmittellinie (nur bei einzelnen vorhanden, selten in der Mitte zweifach angedeutet: ererbt von den längsgestreiften Stammkatzen); in ihrer Fortsetzung liegt die Rückenmittellinie.

catus: auf Nacken und Scheitel vier Längslinien, welche auf dem Scheitel nicht zusammengeflossen sind und nur bis zum Hinterhals gehen: beim Männchen sehr breit und kräftig ausgeprägt, meist in mehrere kräftige Längsflecken gebrochen. Im Gesicht sind die vier Streifen deutlich und scharf beim Weibchen, auch die Stirnmittellinie zuweilen in der Mitte doppelt, beim Männchen aber in unregelmäßige Flecke aufgelöst. Die Jungen haben sechs Stirn- bezw. Scheitellängslinien und außerdem noch eine mittlere, wie *domestica*, die letztere zuweilen in der Mitte doppelt.

2) Über dem Auge liegt ein kräftiger dunkler Fleck, darin die Überaugenborsten: Augenborstenfleck in directer Fortsetzung des oberen Theils der Stirnnasenlinie, aber mit dieser nicht verbunden.

catus: bei den alten deutlich aber nicht kräftig, bei den jungen kräftig und in den oberen Theil der Stirnnasenlinie sich fortsetzend (letzteres ein Erbstück längsgestreifter Stammformen).

3) In der Richtung durch die Augenwinkel zieht die obere Backenlinie von der Nase bis zum unteren hinteren Ohrwinkel und verbindet sich unterhalb dieses Punctes mit der unteren Backenlinie. Beide schließen das zuweilen vollständig weiße, stets helle Backendreieck ein. Die obere Backenlinie ist stärker ausgeprägt als die untere.

catus: untere Backenlinie kräftiger als obere (bei den Jungen beide gleich stark oder eher wie bei *domestica*), Backendreieck nicht heller gefärbt als die Umgebung.

4) Unteraugenlinien: unter dem Auge, im Backendreieck bei *domestica* eine, rechts zuweilen 2.

catus: eine nur beim Weibchen deutlich, beim Männchen kaum; bei den Jungen sehr deutlich. (Beim Tiger ihrer mehrere, jedenfalls 4, demselben besonders das grimmige Aussehen mit verleihend.)

5) Überaugenfleck: hinter dem Augenborstenfleck. Meist deutlich.

catus: nur eine Spur.

6) Ohrkehllinie (Kinnbackenlinie): vom hinteren unteren Ohrwinkel bogenförmig nach dem Unterkiefer laufend — nur zuweilen vorhanden.

catus: fehlend, auch bei den Jungen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

7) Kehlbogen: Fortsetzung der äußersten Stirnlängslinien — bildet ein Halsband an der Kehle.

catus: fehlend oder nur leisester Schatten.

8) An der Schnauze 4 zierliche Bartstreifen mit den Bartborsten.

catus: fehlend — nur durch die Borsten angedeutet (auch den Jungen fehlend).

9) Weißer Halsfleck: unter dem Kehlbogen bei *domestica* fehlend, bei *catus* sehr schön ausgeprägt.

10) Haupthalsbinde unter dem Halsfleck; Fortsetzung der zweitäußersten Stirnlängslinie; bei *catus* die einzige deutliche Halsbinde. (Von den folgenden sind höchstens Schatten zu sehen.)

11) Bei *domestica* über der vorigen 2 Nebenhalsstreifen als kurze Striche, die oberen zuweilen einen Halsring bildend.

12) Brustbugbogen bildet einen über die Mitte der Brust ziehenden Bogen, welcher jederseits über die Wurzel der Vorderextremität schräg nach oben verläuft, um auf dem Rücken zu endigen.

Bei *catus* nur an den Seiten schwach angedeutet.

13) Zwischen ihm und der Haupthalsbinde 4 bis 5 Binden.

catus: höchstens Spuren von zweien.

14) Drei Mittelrückenlinien mehr oder weniger deutlich neben einander laufend oder zusammen verschmolzen, die mittlere beginnt an der Grenze von Hals und Rumpf, die 2 seitlichen sind unmittelbare Fortsetzungen der inneren Stirnlängslinien.

catus: sehr kräftige Mittelrückenlinie, besonders beim Männchen, aber erst kräftig von der Höhe der hinteren Grenze der Vorderextremität an, davor schwach, dagegen ist sie hier begleitet von den Stücken zweier gebrochenen weiteren Linien, welche besonders beim Männchen außerordentlich kräftig sind und dadurch, daß ihr hinteres Ende sich mit einer Rumpfquerbinde verbindet, einen Haken und so eine sehr hervorragende Zeichnung abgeben[8]. Von da ab hören diese 2 Längslinien auf. Beim Weibchen verlaufen sie mehr oder weniger deutlich, theilweise gebrochen mit der Mittellinie über den ganzen Rücken hin, vorn kräftiger, hinten in Spuren, während die Mittellinie umgekehrt auch hier vorn schwach, hinten kräftig ist. Auch bei den Jungen sind 3 Linien vorhanden.

15) Bei *domestica* 5 Rumpfquerbinden deutlich.

catus: dieselben undeutlich. Bei den Jungen sehr deutlich.

16) An der vorderen Grenze der hinteren Extremität ein deutlicher Weichenstreifen.

catus: nur zuweilen angedeutet.

---

[8] Vgl. z. B. die Abbildung bei Blasius.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

17) Von ihm bis zur Schwanzwurzel bei unserer Hauskatze noch 7 Binden, von welchen Andeutungen auch bei *catus* vorhanden sind.

18) Auf dem Schwanz bis 14 Querstreifen, scharf nur in der hinteren Hälfte desselben. Gewöhnlich jedoch nur 10—11.

catus: in der Regel 7 Zeichnungen. Bei beiden ist die Rückenmittellinie auf der vorderen Schwanzhälfte noch mehr oder weniger angedeutet.

19) An der Vorderextremität oberhalb des Ellenbogens bei *domestica* eine starke Binde: Oberellenbogenring.

catus: schwach und innen nicht immer geschlossen.

Darüber:

20) Bei *domestica* außen ein schwarzer Querstrich.

catus: fehlend.

21) Vom Ellenbogengelenk nach vor- und abwärts außen bei *domestica* ein kräftiger Streif.

catus: nur zuweilen angedeutet.

22) Kräftiger Unterellenbogenring, auch bei *catus*.

23) Darunter bei *domestica* noch 8 mehr oder weniger deutliche Querstreifen.

catus: nur Schatten davon.

24) Auf der hinteren Extremität bis zur Ferse 6 Querstreifen, welche auch bei *catus* mehr oder weniger deutlich zu sehen sind.

25) Auf dem Mittelfuß bei *domestica* und bei *catus* 4 oder 5 Querstreifen.

26) Die Unterfläche der Füße bei beiden Arten schwarz.

Unter den angegebenen Linien ist der Ohrkehlstreifen die 3., die Haupthalsbinde die 6., der Brustbugbogen die 12., der Weichenbogen die 18. der von mir für die Raubthiere in der vorigen Mittheilung aufgestellten Zeichnungen.

(Schluß folgt.)

2. Über den Bau und die Functionen des Insectenbeines.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von Friedrich Dahl in Kiel.

Nachdem ich mich seit längerer Zeit mit vergleichend-anatomischen und physiologischen Untersuchungen über das Insectenbein beschäftigt hatte, schloß ich im vorigen Sommersemester meine Arbeit ab und legte sie der philosophischen Facultät in Kiel als Dissertation vor. Da sich nun aber der Druck dieser Arbeit noch etwas verzögern wird, erlaube ich mir, die Hauptresultate derselben den Herren Fachgenossen hier kurz mitzutheilen. In Betreff der Begründung und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Eimer Theodor

Artikel/Article: 1. Über die Zeichnung der Thiere 34-38